

Newcastle University
Newcastle upon Tyne (England)

Umweltmanagement (Bachelor)

Wintersemester 2014/15

Zur Uni

Allgemein lässt sich sagen, dass die Newcastle University zwar kleiner, aber viel besser ausgestattet als die JLU ist. Dies mag daran liegen, dass allein die einheimischen Studierenden pro Semester £14.000 an die Uni zahlen müssen, aber alles in allem lässt sich schon sagen, dass hier viel mehr Geld in dem Universitätssystem stecken muss, als in Deutschland. Computer sind auf einem aktuellen Stand und jedem zugänglich. Zudem stehen jedem in einer Onlinemaske, auch für zu Hause, alle Programme zur Verfügung, die man fürs Studium braucht, angefangen bei einfachen Office- Anwendungen bis hin zu GIS. Die „Students Union“, die unserem AStA entspricht, bietet ebenfalls ein umfangreiches Angebot. Von psychologischer Beratung, über Starbucks, Subway und Dominos auf dem Campus, bis hin zu Referenten für Homosexuelle, Behinderte, Sportler und Klausuranliegen, die einem helfen. Ebenfalls existiert hier auch ein Career Service, der Beratungen anbietet, falls man anstrebt in Großbritannien seinen Master zu machen oder auch hier in einem Unternehmen einzusteigen.

Die Newcastle University gehört im Bereich zur Forschung zum besten 1% weltweit. Jedoch ist sie im Vergleich zu deutschen Universitäten, wie bereits angedeutet, sehr klein, wenngleich die Quote ausländischer Studierender sehr hoch ist. In England zu studieren unterscheidet sich sehr vom deutschen Studiensystem. Vorlesungen finden hier oft in einem Umfang von maximal dreißig Teilnehmern statt. Neben den Klausuren, die einen hohen Anteil an Prüfungsformen in unserem Fachbereich stämmen, ist es hier durchaus üblich eher Essays als Hausaufgaben zu verfassen und die Klausurform aus einem Essay und einer mündlichen Prüfung zusammen zu setzen. Dies gilt nicht nur für die Fakultät von Agrarwissenschaften, Ökophologie und Umweltmanagement, sondern für nahezu jede Naturwissenschaft. Als Austauschstudent sehe ich darin einen großen Vorteil. Denn man kann sein akademisches Englisch durch Übung weiterentwickeln und bekommt auch Feedback, wie man es verbessern kann. Dennoch muss man auch zugestehen, dass gerade im Bachelorstudium das deutsche Klausursystem dafür sorgt, dass man viel mehr naturwissenschaftliches Hintergrundwissen erlangt. Dies wirkt sich ebenfalls sehr gut auf die Reflexion von Essays aus. Folglich ist es für deutsche Austauschstudenten generell nicht so schwer, gute Noten in Newcastle zu ergattern.

Neben dem anderen Klausursystem ist nämlich auch die Benotung ganz anders. Ab 40% Richtigkeit in der gesamten Prüfungsform gilt hier ein Modul als bestanden. Dies liegt einerseits daran, dass viele britische Studierende neben ihrem Studium arbeiten müssen, um es sich leisten zu können. Andererseits ist aber auch ein Grund, dass hier die Lehre der Dozenten danach bewertet wird, wie viele Studierende auf Anhieb das Modul bestehen. Folglich gestal-

ten sie die Module machbar für alle, damit sie keine Probleme mit ihren Vorgesetzten bekommen.

Probleme während eines ERASMUS-Semesters

Allgemein ist der Lebensstandard in Deutschland höher als in Großbritannien, obwohl Großbritannien, zwar nicht viel, aber ein wenig teurer ist als Deutschland. Dies gilt sowohl für Lebensmittel, als auch für Mietbeträge. Wenn man nur für ein Semester in Newcastle ist, untersagt die Uni den Anrechtsplatz im Studentenwohnheim. Nur Studierende, die mindestens ein Jahr in Newcastle bleiben, sind von Anfang an berechtigt, einen Platz im Studentenwohnheim zu beanspruchen. Demnach ist es bei mir so, dass ich derzeit in einer Privatunterkunft mit anderen ERASMUS- Studierenden lebe. Vorteil davon ist, dass man verschiedene Kulturen und Charaktere kennen lernt, jedoch ist es dann nachteilig, wenn man feststellt, dass man nicht immer damit klarkommt. Es sollte einem klar sein, dass viele Häuser in England schlechter isoliert sind, als in Deutschland, was damit zusammenhängt, dass sie oft auch einfach viel älter sind. Häufig ist eine Folge davon Schimmelbildung im gesamten Haus. Wer also schon von vornherein Atemwegserkrankungen wie bspw. Asthma hat, sollte bei der Uni Druck machen, dass er einen Platz im Wohnheim bekommt, denn diese wurden erst vor kurzem saniert und haben somit einen höheren Standard. Aufpassen sollte man auch, in welchem Viertel man eine Unterkunft bekommt. Fenham gilt als schlimmster Stadtteil, in dem eine hohe Kriminalitätsrate vorherrscht. Diesen sollte man meiden. Viele Studierende, unter anderem auch ich, leben in Heaton. Heaton gilt als Viertel der Mittelklasse und ist von den Wohnpreisen noch ertragbar (Minimum £270/ Monat in einem Zimmer von 10m²). Jesmond gilt als bester Stadtteil und liegt auch nahe der Uni, weshalb viele Studentenwohnheime sich dort befinden, jedoch ist er auch der teuerste.

Wenngleich der ERASMUS- Koordinator, Dr. Andrew Large, unserer Partnerfakultät echt super nett und hilfsbereit ist, können sich dennoch einige Probleme mit der Modulwahl ergeben. Denn anders als bei uns in Deutschland, ist man grundsätzlich nur berechtigt Module der Partnerfakultät zu wählen. Deswegen ist meine persönliche Empfehlung, schon im dritten Semester des Studiums nach Newcastle zu gehen. Denn viele Kernmodule hier in Newcastle sind vom Studieninhalt den deutschen sehr ähnlich. Kernmodule durch englische zu ersetzen, ist also leichter, als Profilmodule dazu zu wählen, die man bis zum fünften Semester noch nicht absolviert hat.

Neben dem ERASMUS- Koordinator gibt es hier natürlich auch ein „International Office“, was unserem akademischen Auslandsamt gleichzusetzen ist. Das Team von diesem finde ich persönlich jedoch nicht so hilfreich, denn dadurch, dass sehr viele ausländische Studierende hier sind und auch einige von außerhalb Europas, haben Angelegenheiten wie Visa, Aufenthaltserlaubnisse, etc. Vorrang vor Problemen europäischer Studierender.

Freizeitaktivitäten

In Newcastle gibt es viele tolle Möglichkeiten seine Freizeit zu gestalten. Zuerst ist zu erwähnen, dass es hier so genannte „Societies“ gibt. Diese reichen von der Baking- Society über die ERASMUS- Society bis hin zu Sport- und Religion-Societies. Die Societies für ausländische Studierende sind besonders toll, da sie Ausflüge und Events organisieren und man viele Freunde aller Nationalitäten kennen lernen kann. Diese sind aber oft sehr sporadisch. Aber auch andere Societies versprechen viel Spaß, da diese oft ein einwöchiges Meeting haben, wie beispielsweise Tea- Societies, wo man jedes Mal seine Bekanntschaften treffen kann. Des Weiteren kann man als Student eine Semesterkarte fürs Fitnessstudio und auch Fitnesskurse erwerben. Diese gibt es ab ca. £35 pro Semester.

Die Umgebung & der Nahverkehr

Neben London ist Newcastle die einzige Stadt in Großbritannien, die ein Metronetz besitzt. Ein Metroticket für einen Monat gibt es für ca. £26. Jedoch fahren hier auch gut getaktete Buslinien. Die Mobilität mit dem Fahrrad variiert je nachdem, wo man wohnt. Von meinem Haus würde ich ca. 20-25 min. mit dem Fahrrad benötigen, weshalb ich eher das Nahverkehrsnetz nutze. Newcastle liegt sehr nah an der Ostküste Großbritanniens. Vom Stadtzentrum kann man mit der Metro bis zur Küste fahren. Das dauert so ca. eine halbe Stunde und lohnt sich wirklich. Neben einer Burgruine, die man dort bestaunen kann, gibt es auch ein großes Meerestieraquarium und schöne Strände.

Ebenfalls sehenswert ist Durham, was nur ca. 15 Minuten per Zug entfernt ist. Neben der Durham Cathedral, in der einige Szenen von Harry Potter gedreht wurden, gibt es dort auch einige Burgen und Schlösser zu bestaunen. Eins davon ist sogar ein Studentenwohnheim.

Ein bisschen weiter entfernt ist Edinburgh, wo sich das Alnwick Castle befindet. Dies ist quasi Hogwarts, denn alle Szenen, die Harry Potters Hogwarts betreffen wurden dort gedreht. Man kann sogar einen legendären Besenflugkurs absolvieren. Alles in Allem werden sich Fantasyfans hier also besonders wohlfühlen.

Zusammenfassung

Insgesamt ist ein ERASMUS an unserer Partneruni in Newcastle einfach eine tolle Erfahrung. Neben manchen Problemen, die es vor allem mit der ganzen Bürokratie gibt, habe ich persönlich hier auch viele Freunde anderer Nationalitäten gefunden. Wie bereits dargestellt, ist auch das Studium so gestaltet, dass man durchaus Freizeit zum Reisen haben kann, man muss sich nur gut organisieren. Man sollte sich jedoch bewusst darüber sein, dass die Empfehlung der Uni Newcastle, pro Monat mindestens £1200 an Geld einzuplanen, durchaus richtig ist und man nicht unbedingt immer jede Aufgabe im selben Tempo wie in Deutschland schafft, weil es sich halt schon unterscheidet ;-)





